Treppenvariationen! Stair Case Study Houses 01+02, Hamburg

Es sind die kleinen Dinge, um die sich Architekten kümmern sollten, sie bringen dann auch die größte Freude für Bauherren und Designer. Weniger ist mehr, weniger ist normal!

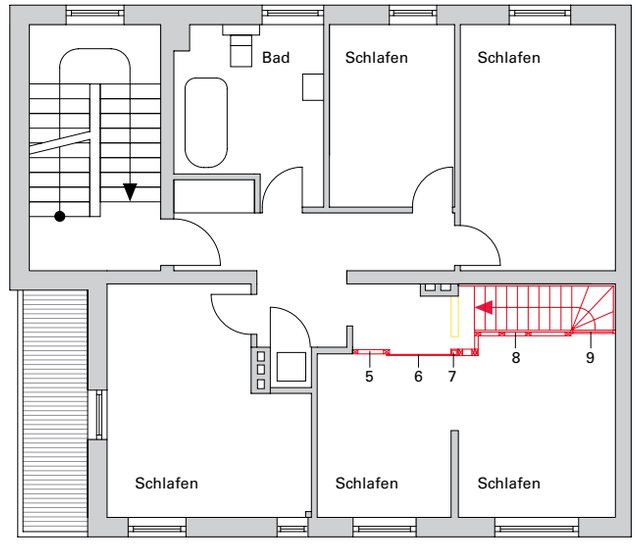
Gerd Streng, Hamburg

1990-1999	TU Darmstadt
1996-1997	TU Delft/NL, DAAD Stipendium
2002	freier Korrespondent für archined.nl
1997-2005	Arconiko Architecten, Rotterdam/NL
2005	ADS & Architects, Ausstellung , NAi, Rotterdam
2005	Mitglied AKHH
2005-2007	Renner Hainke Wirth Architekten, HH
2007-2008	Studio Andreas Heller, HH
2008	Planwerk*eins* , HH
2010	freie Arbeiten

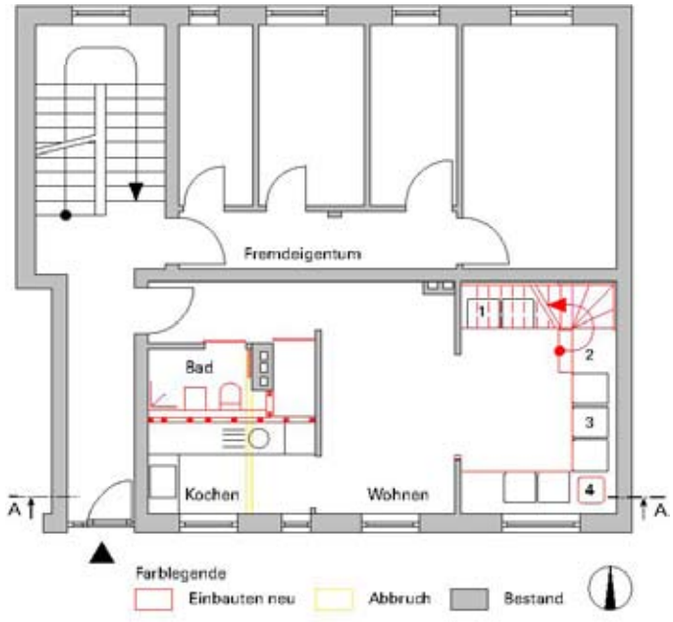
Man könnte diese Geschichte wie ein Märchen auffassen; sie handelt von Hexenhäuschen, von verwunschenen Hinterhöfen und schwebenden Treppen. Und ein wenig verträumt klingt es, wenn der Architekt Gerd Streng erzählt, wie er mit großen Augen einst die große gebundene Jubiläumsausgabe über die 36 Case Study Houses in der Megapolis von Los Angeles verschlungen hatte – diese Show der großen Namen wie Neutra, Eames oder Saarinen, bei der es darum ging, neue Wohnformen zu entwickeln und die Wohnungsnot der amerikanischen Kriegsheimkehrer pfiffig, experimentell und gerecht zu lösen. Auch bei Streng handelt es sich um eine neue Raum-„not" in den großen Städten. Um weniger ist mehr und weniger heißt hier normal: Aus Case Studies Houses sind optimierte und raumsparende Stair Case Houses geworden und das ist gebaute Realität.

Kluge Einbauten

Das Stair Case Study House 01 liegt in einem heimeligen Hinterhof im Hamburger Stadtteil Eimsbüttel/Hoheluft-West, nicht weit von dem Ort entfernt, wo die Tagesschau gemacht wird. Eine Grafik-Designerin und ein Filmregisseur bewohnten mit ihrem Sohn dort eine 3-Zimmer-Wohnung im ersten Obergeschoss: Hier geht man nicht mehr fort, auch wenn die Familie sich unerwartet um Zwillinge erweitert. Die darunter liegende Erdgeschosswohnung konnte hinzugekauft werden – zwei Wohnungen für fünf Leute? Gerd Streng verband beide Teile zu einer Maisonettewohnung mit einer neuen einläufigen Treppe. Im privaten Obergeschoss (ca. 80 m²) sind nun alle Schlaf- und Kinderzimmer sowie das Hauptbadezimmer angesiedelt, das Erdgeschoss (ca. 40 m²) wurde komplett entkernt und saniert und wird als Allraum mit neuer Wohnküche genutzt. Soweit die Pflicht. Die Treppe als Skulptur zu würdigen, sie im Erdgeschoss in ein U-förmiges Sitzmöbel aus Sideboard, Stauraum und Wohnzimmercouch auslaufen zu lassen – das ist die Kür. Die Trittstufen sind weiß lackiert und führen auf dem Weg nach unten zum weißen Wohnzimmermöbel. Die gelben Setzstufen bilden auf dem Weg nach oben eine Einheit mit dem monochrom gelben Treppenraum. Das ist, was Streng mag, zaubern, ein wenig verunsichern. „In utero" schmunzelt der Architekt. Diese Treppe ist ein verschmitzter Raumkünstler. Er formuliert einen aufsteigenden, wechselnden Flaschenhals der Verbindungen zwischen der relativen Weite der oberen und unteren Räume.



Grundriss Obergeschoss Haus 1, M 1:125



Grundriss Erdgeschoss Haus 1, M 1:125

1 Sideboard/Sitzmöbel mit Schubladen/Klappen und Sitzkissenauflagen und Rückenkissen
2 Holztreppe, innenseitig mit farbigem Anstrich
3 L-förmiges Polstermöbel mit Schubladen/Klappen als Sitzmöbel mit Sitzkissenauflagen und Rückenkissen
4 Vertiefte Ablage
5 Gipskartonwand, gedämmt, gespachtelt und geschliffen, Anstrich lösungsmittelfrei und auf Wasserbasis
6 Schiebetür, GFK Rost mit GFK Beplankung
7 Stahlstütze mit feuerfestem Anstrich, in die Gipskartonwand integriert
8 Trennwand:
Holzständerwerk
Dämmung
Gipskartonwand, gespachtelt, geschliffen, gestrichen
9 Kunststofffenster, schlag- und bruchfest GFK Rost mit GFK Beplankung

Einbauten neu
Abbruch
Bestand

Im Erdgeschoss wurde ein Allraum entwickelt mit neuer Wohnküche

Tagsüber wird das Treppeninnere durch einen glasfaserverstärkten, laminierten Polyesterrost illuminiert, nachts wird er zum erleuchteten Fenster

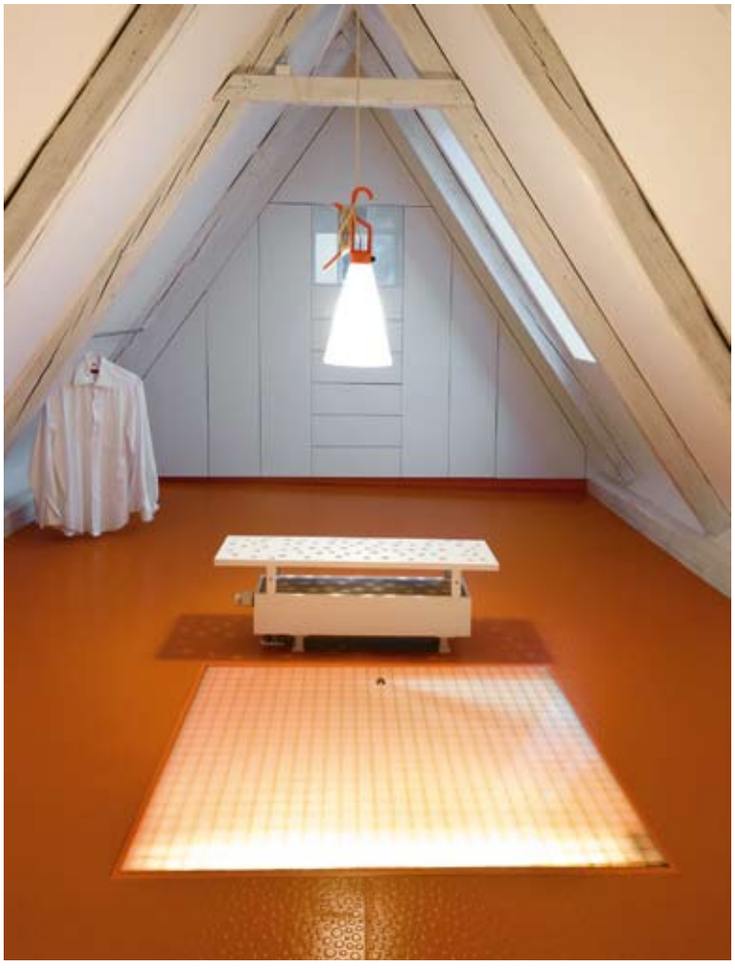
Stair Case Study House 01 liegt in einem Hinterhof im Hamburger Stadtteil Eimsbüttel/Hoheluft-West

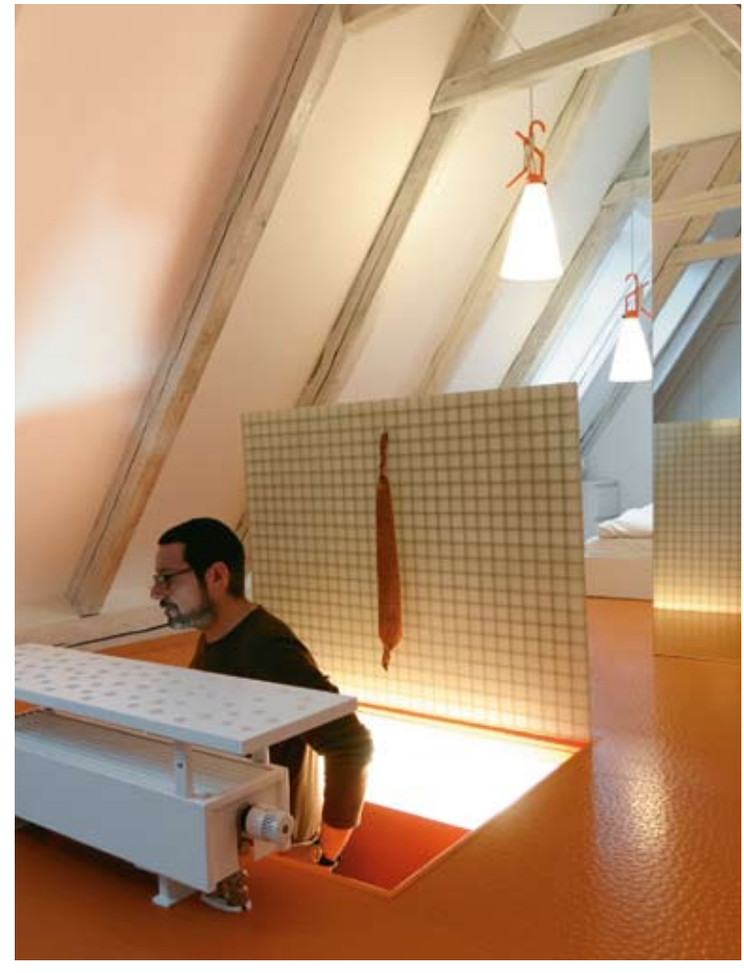
Foto: Archiv Architekt

Fotos (4): Uwe Scholz, Hamburg

Die Trittstufen sind weiß lackiert und führen auf dem Weg nach unten zum weißen Wohnzimmermöbel. Die gelben Setzstufen bilden auf dem Weg nach oben eine Einheit mit dem monochromen Treppenraum

Diese orangefarbene Box ist eine Weiterentwicklung der Spindeltreppe, geboren aus der Platznot





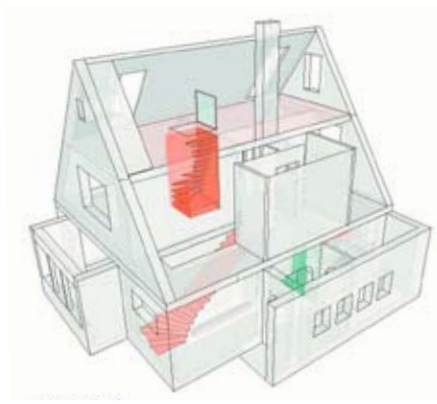
Fotos (3): Uwe Scholz, Hamburg

Die Treppe mit gleicher Ein-wie Austrittsbreite begnügt sich mit einem Viertel der Grundfläche einer traditionellen Spindeltreppe

Tagsüber wird das Treppeninnere durch einen glasfaserverstärkten, laminierten Polyesterrost illuminiert, abends wird der Rost gar zum leuchtenden Fenster.

Stair Case Study House 02 ist das Haus des Architekten Streng. Ein Rotklinkerhaus von 1939 ,1960 saniert und jetzt mit gezielten Eingriffen für heutige Bedürfnisse einer vierköpfigen Familie ertüchtigt. Alles Neue ist orangefarben markiert, auch die magischen Stufen, die in den Spitzboden führen. Er war bisher ungenutzt und ist bei diesen 55-Grad-Satteldachhäusern eine gegebene Raumreserve. Das neue Treppenobjekt ist schmal wie eine Dahlbuschbombe, jene torpedoförmige Rettungskapsel, mit der Bergleute aus der Grube gerettet werden. Es katapultiert die Eltern in ihr Reich wie Kai aus der Kiste. Diese orangefarbene Box ist eine gelungene Weiterentwicklung einer Spindeltreppe, geboren aus der (Platz-)not: „Platzmangel sowie die bestehenden Zugbalken der Dach- und Deckenkonstruktion erforderten eine Neuinterpretation der klassischen Wendeltreppe", erklärt der Architekt. Die neue imaginäre Spindel verläuft diagonal durch den Raum und man bewegt sich in einem minimalen Korridor um sie herum nach oben. Es entsteht eine Treppe, die sich bei gleicher Ein- und Austrittsbreite lediglich mit einem Viertel der Grundfläche einer traditionellen Spindeltreppe begnügt. Die Belohnung nach der Enge: Der luftige Giebelraum wird durch Tüfteleien und Erfindergeist des Architekten zum Raumlabor mit passgenauem Einbaumöbel in der Giebelwand, mit Faltschiebetüren und Schublade-in-Schublade-System. Ein „Eulenfenster" im Rückgiebel ist konisch ausgespart und hat reflektierende hochglanzlackierte Leibungen.

Stair Case Study No. 03 ist in Arbeit, steht in Hamburg-Harburg, bringt eine begehbare Anrichte als Treppe mit sich und, diese Treppe kann anders als die zwanghaft eingesperrten Vorgänger schweben – es bleibt eine märchenhafte Story! *Dirk Meyhöfer, Hamburg*



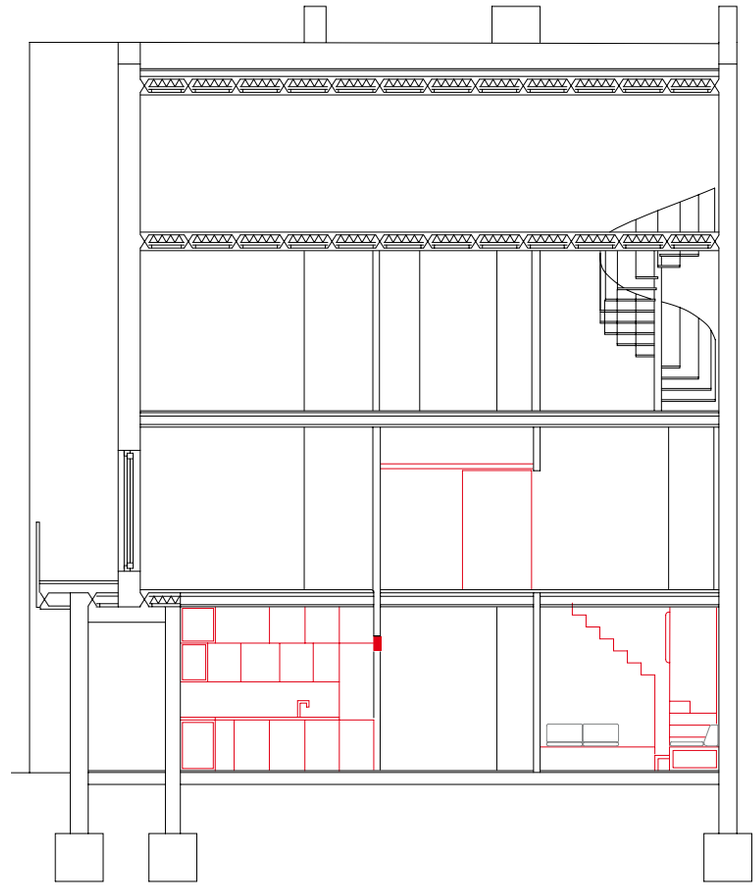
Röntgenblick in Haus 02

Foto: Archiv Architekt

Stair Case Study House 2 ist ein Rotklinkerhaus aus dem Jahre 1939

Fotos (4): Uwe Scholz, Hamburg

Im ersten Obergeschoss des Stair Case Study House 01 befinden sich die Schlafräume der Kinder und der Eltern



Schnitt AA, Haus 1, M 1 : 125

Baudaten

Objekt: Stair Case Study House 01

Standort:
Hamburg, Eimsbüttel-Hoheluft-West

Nutzer: privat (5 köpfige Familie)

Architekt: Gerd Streng

Planungs- und Bauzeit:
12/2009-06/2010, 09/2010-09/2011

Fachplaner

Tragwerksplanung: Assmann beraten und planen, Hamburg

Projektdaten

Grundstücksgröße: ca. 911 m²

Nutzfläche gesamt NF: EG: ca. 37,0 m², OG: ca. 78,5 m², gesamt ca. 115,5 m²

Brutto-Rauminhalt BRI: ca. 346 m³

Baukosten

Gesamt brutto:
ca. 45.000 € ohne Eigenleistung

Gesamt brutto: 1.000 € / 45 m² NF

Baudaten

Objekt: Stair Case Study House 02

Standort:
Hamburg, Stellingen

Nutzer: privat (4 köpfige Familie)

Planungs- und Bauzeit:
06/2010-12/2010, 08/2010-01/2012

Lichtberatung: Marc Nelson Lichtdesign, www.marc-nelson.de

Projektdaten

Grundstücksgröße: ca. 662 m²

Nutzfläche gesamt NF: EG: ca. 59,5 m², OG: ca. 37,9 m², Spitzboden: ca. 15 m² gesamt ca. 112,4 m²

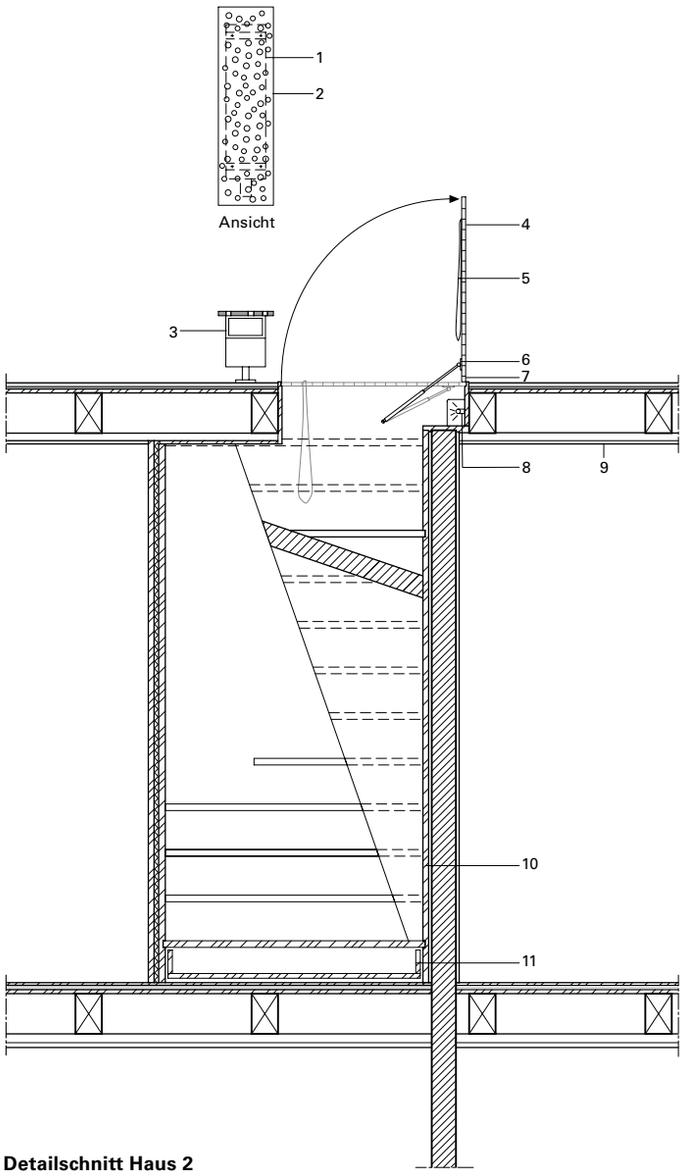
Bruttogeschossfläche BGF: ca. 156 m²

Brutto-Rauminhalt BRI:
ca. 560 m³ (inkl. Kellergeschoss)

Baukosten

Sanierungs- und Renovierungskosten:
Gesamt brutto:
ca. 140.000 € ohne Eigenleistung

Gesamt netto € Nutzfläche:
ca. 1.245 €/m²NF



Detailschnitt Haus 2

1 Projektion Heizkörper mit Befestigungsbügeln
2 Tischlerplatte mit kreisrunden Aussparungen
3 Sitzradiator mit perforiertem Sitzelement
4 Klappe, Sandwichelement, glasfaserverstärktes Polyester, begehbar
5 Klappengriff
6 Gasdruckfeder
7 Klavierband
8 Beleuchtung, Plexiglasabdeckung
9 Deckenaufbau:
Kautschukfliesen
Trockenestrich
Dielen Bestand
Balkenlage
Rabitzdecke
Gipskartondecke
10 Tischlerplatte
11 Schublade im Podest mit Tipp-Schließe

Im Stair Case Study House 02 entwickelte der Architekt für das Elternschlafzimmer passgenaue Einbaumöbel, platziert in der Giebelwand, mit Faltschiebetüren und einem Schublade-in-Schublade System

Alles Neue ist orange markiert, so auch die eingefügte Treppe. Diese führt in den Spitzboden, der zu einem Schlafraum ausgebaut wurde